



Hans Erich Nossack, *Ein glücklicher Mensch* Suhrkamp (1975)

Nach einer nicht näher bezeichneten Katastrophe ist der Kontinent Aporée unfruchtbar geworden. Ein Auswanderer aus Amerika trifft auf eine Gruppe Aussteiger, die sich am Rande des Nichts einrichtet. Eine Meditation über die *conditio humana* und das, was den Menschen zum Menschen macht.

Weitere Empfehlungen des phantastischen Quartetts:

Cordwainer Smith, *Was aus den Menschen wurde* Heyne (2011) Kein anderer Autor versteht es, mit seinen Kurzgeschichten den »sense of wonder« der SF so beeindruckend und mitfühlend hervorzurufen. Zusammen bilden sie eine Future History (Instrumentalität der Menschheit), die faszinierend und traurig zugleich ist.

John Shirley, *Eclipse-Trilogie*, Heyne (1991) Cyberpunk vom Feinsten mit einem grandiosen Finale auf dem Arc de Triomphe: Rockmusik gegen Neofaschismus.

Ursula K. LeGuin, *Das Wort für Welt ist Wald*, Heyne (1975) Den Film Avatar kennt jeder; diesen frühen Roman LeGuins jedoch leider nur die wenigstens. Das ist schade, nimmt er doch die Story von Camerons Blockbuster ziemlich genau vorweg.

Franz Werfel, *Stern der Ungeborenen*, Bermann-Fischer (1946) F.W., ein Mensch aus dem Jahr 1945, erwacht 100000 Jahre in der Zukunft. Menschen wurden zu Geisteswesen, Religionen weitgehend entwertet. Dennoch geht alles drunter und drüber.

Elizabeth Moon, *Die Geschwindigkeit des Dunkels*, DTV (2006) Die Geschichte eines Autisten von der Mutter eines Autisten.

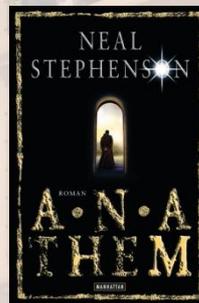
Norman Spinrad, *Die Transformation*, Heyne (2002) SF-Autoren, SF-Leser, Con-Besucher. Hier finden wir uns alle wieder. Selbstironie ist allerdings für die Lektüre Voraussetzung.

Doris Lessing, *Memoiren einer Überlebenden*, Fischer (1979) Die Magie der Sprach- und Begriffslosigkeit kontrastiert mit der Botschaft von der Gemeinschaft als Überlebensnotwendigkeit.

PERLEN DER SCIENCE FICTION

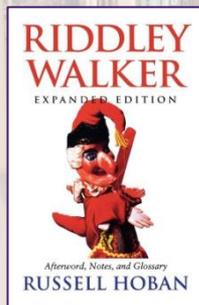
RALF BODEMANN, CHRISTIAN HOFFMANN, UDO KLOTZ UND STEFAN KUHN PRÄSENTIEREN IHRE GEHEIMTIPPS DER SF

MucCon 2012: Am Samstag, 17.11.12, im Kulturzentrum Trudering um 20:30 Uhr in der »Zwergenklause«



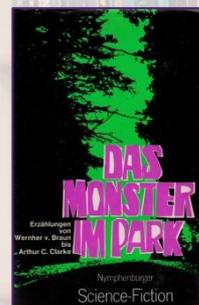
Neal Stephenson, *Anthem* Goldmann Verlag (HC 2010, TB 2012)

Faszinierende und spannende Geschichte über die Probleme, eine gemeinsame Sprache über Jahrhunderte hinweg und zu Aliens zu finden. Die Lösung scheint nur ein Kloster mit strengen Isolationsregeln zu bieten. Dumm nur, dass die Mönche eine andere Sprache sprechen ...



Russel Hoban, *Riddley Walker* Summit Books (1980)

Einer der skurrilsten postapokalyptischen SF-Romane überhaupt. Gilt in den englischsprachigen Ländern längst als Kult-Buch. Der Atomkrieg als Kasperle-Theater!



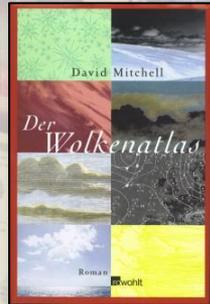
Jürgen vom Scheidt (Hrsg.), *Das Monster im Park* DTV (1970)

Eine internationale SF Anthologie mit 18 Erzählungen namhafter Autoren aus den goldenen Jahren, in denen alle Facetten der SF Literatur gewürdigt werden.



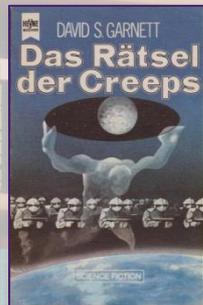
Volker Strübing, *Das Paradies am Rande der Stadt* Yedermann (2005)

Der Weltkonzern Eden bietet das vollkommene Glück. Man muss nur seine Menschlichkeit aufgeben. Kundin Eva verlässt das vermeintliche Paradies und entlarvt die furchtbaren Hintergründe. Rasante Near-Future-Komödie mit sarkastischen Werbeanzeigen.



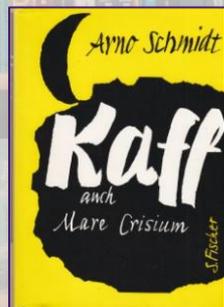
David Mitchell, *Der Wolkenatlas*, Rowohlt (2006)

Sechs verschachtelte Novellen führen von der Vergangenheit in die Zukunft in berührenden Episoden, die interessant verknüpft sind. Jede Geschichte ein anderes Genre und ein anderer Stil, und doch geht es immer um Selbstbestimmung und die Zukunft der Menschheit.



David S. Garnett, *Das Rätsel der Creeps* Heyne (1977)

Ein brillanter Anti-Kriegsroman, in dem mit Drogen ruhiggestellte Raumsoldaten in den Kampf gegen die furchtbar bösen Creeps ziehen. Oder das zumindest glauben ...



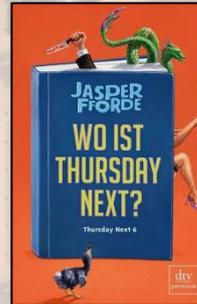
Arno Schmidt, *Kaff auch Mare Crisium* Fischer (1960), Suhrkamp (2007)

Ist es auf dem Mond genauso langweilig wie in einem Kaff in Bayern, das aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse des Autors kurzerhand in die Lüneburger Heide verlegt wird? Dieser Frage geht Arno Schmidt bereits 1960 launig und nachdenklich nach.



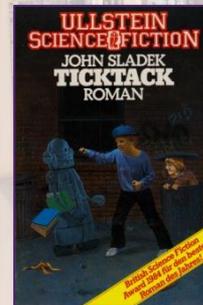
Georg Zauner, *Die Enkel der Raketenbauer* Heyne (1980)

Es gibt sie doch: SF aus München. Gott sei Dank sind die Briefe und Aufzeichnungen des Mönchs Friedel aus den Jahren 2750 bis 2800 immer noch erhalten. Sie handeln von gottlosen »Eisenfrevlern« und explosiven Artefakten aus dem sagenumwobenen Zeitalter der Raketenbauer.



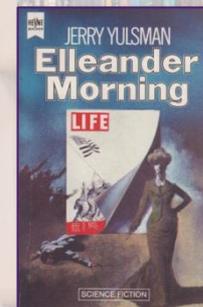
Jasper Fforde, *Thursday Next*

Der Fall Jane Eyre, In einem anderen Buch, Im Brunnen der Manuskripte, Es ist was faul, Irgendwo ganz anders, Wo ist Thursday Next? DTV (2004-12)
Die Abenteuer der Literarischen Spezialagentin in einem alternativen England und in der Buchwelt™, sechs Bände voller komischer und literarischer Anspielungen, von Jane (Eyre) bis James (Bond).



John Sladek, *Ticktack* Ullstein (1985)

Sladek gilt als einer der besten Satiriker in der SF. Mit diesem Roman um einen Roboter, der an krimineller Energie höchstens noch von Menschen überboten wird, verspottet er auf äußerst witzige Weise Asimovs Roboter-Gesetze.



Jerry Yulsman, *Elleander Morning* Heyne (1986)

Ein Parallelweltromans, in dem der zweite Weltkrieg nur aus zwei Time-Life-Bildbänden bekannt ist. Woher stammen die Fotos von einem Krieg, den es nie gegeben hat, und wie sind sie in die Gegenwart gelangt?